

Zweckverband IIG
Interkommunales Industrie- und Gewerbegebiet
Vogelherd/ Längenfeld
mit den Gemeinden Straßberg, Winterlingen
Zollernalbkreis



Artenschutzrechtliche Relevanzuntersuchung

zum Bebauungsplan

„Vogelherd-Süd“, 1. Änderung

Stand: 18. August 2021

Inhaltsverzeichnis

1	VORBEMERKUNG	3
2	ARTENSCHUTZRECHTLICHE VORGABEN	3
3	METHODIK	3
4	UNTERSUCHUNGSGEBIET	4
4.1	Lage Im Raum	4
4.2	Bestandssituation und Nutzung	4
4.3	Naturschutzrechtliche Ausweisungen	6
4.4	Biotoptypen und potenzielle Eignung als Lebensraum	7
5	RELEVANZUNTERSUCHUNG - HABITATPOTENZIALANALYSE	9
5.1	Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums	9
5.2	Betroffenheit der relevanten Arten	10
6	MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG UND VERMINDERUNG	11
7	FAZIT	12

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage des Bebauungsplangebietes	4
Abbildung 2: Plangebiet mit Position der Schutzgebiete	5
Abbildung 3: Fotografische Darstellung des Planungsbereichs	6

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Naturschutzrechtliche Ausweisungen	6
Tabelle 2: Biotoptypen und potenzielle Eignung als Lebensraum	7
Tabelle 3: Relevante Tier- und Pflanzenarten im Untersuchungsraum	9

1 Vorbemerkung

Die Erdgas Südwest GmbH plant auf dem Flurstück 770 (Gemarkung Straßberg) die Errichtung einer Photovoltaikanlage. Zur Umsetzung des Vorhabens soll eine Änderung des rechtskräftigen Bebauungsplanes „Vogelherd-Süd“ (1998) erfolgen.

Zur Einschätzung artenschutzrechtlicher Belange wird der Vorhabensbereich einer artenschutzrechtlichen Relevanzuntersuchung unterzogen. Die Relevanzuntersuchung erfolgt im vorliegenden Fall anhand einer Datenrecherche und einer Geländebegehung zur Ermittlung der Habitatpotenziale.

Die Beurteilung des Vorkommens von artenschutzrechtlich relevanten Tier- und Pflanzenarten sowie die zu erwartenden Auswirkungen des Planungsvorhabens erfolgen unter Betrachtung der Biotopausstattung des Gebietes vor dem geplanten Eingriff.

Für den Fall der Relevanz erfolgt im zweiten Schritt die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung. Hierbei werden dann die Arten identifiziert, die vom Vorhaben tatsächlich betroffen sind bzw. sein können. Durch eine projektspezifische Abschichtung des zu prüfenden Artenspektrums ist bei Arten, für die eine verbotstatbeständige Betroffenheit durch das Bauvorhaben mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden kann, keine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung notwendig.

2 Artenschutzrechtliche Vorgaben

Für gemeinschaftsrechtlich geschützte Arten (alle europäischen Vogelarten, Arten des Anhangs IV FFH-Richtlinie) ist zu untersuchen, ob gegen die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG verstoßen wird. Der § 44 Abs. 1 BNatSchG legt fest:

„Es ist verboten,

1. *wildlebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
2. *wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,*
3. *Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wildlebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
4. *wildlebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören (Zugriffsverbote).“*

Soweit Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG einschlägig sind, ist gemäß § 44 Abs. 5 BNatSchG für die Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie und die europäischen Vogelarten zu prüfen, ob die ökologische Funktion der von dem Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte der Art im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.

3 Methodik

Die aktuelle Bestandssituation und die derzeitige Nutzung der Flächen wurden durch eine Begehung am 12.09.2019 vor Ort erfasst.

4 Untersuchungsgebiet

4.1 Lage Im Raum

Das Plangebiet (Teilfläche 2 im Bebauungsplan „Vogelherd Süd“, 1. Änderung) befindet sich zwischen den Gemeinden Straßberg und Winterlingen und grenzt unmittelbar an die westlich verlaufende B 463. Es handelt sich dabei um das Flurstück Nr. 770 auf Gemarkung Straßberg mit einer Flächengröße von ca. 0,87 ha.

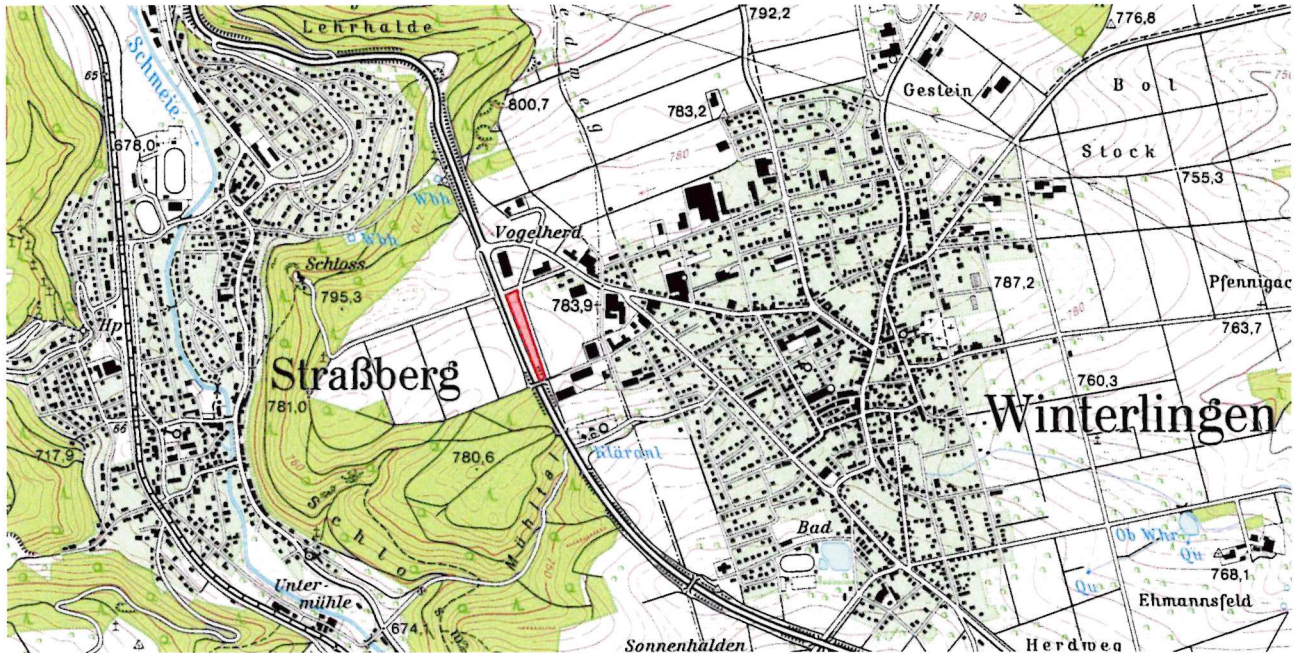


Abbildung 1: Lage des Bebauungsplangebietes (Teilfläche 2 als rote Fläche) zwischen den Gemeinden Straßberg und Winterlingen (unmaßstäbliche Darstellung)

Das Plangebiet liegt auf einer Höhe von etwa 780 m ü. NN. Es weist eine Neigung nach Westen auf und bildet, von Norden und Süden kommen, auf etwa halber Strecke eine leichte Senke. Im Norden grenzt das Plangebiet an bestehende Gewerbebebauung. Im Westen unmittelbar angrenzend verläuft die B 463 von Albstadt nach Sigmaringen. Im Osten angrenzend verläuft die Straße „Vogelherd“, die im Süden in die „Schillerstraße“ mündet. Südöstlich befinden sich die Anlagen von Witze- mann Sportpferde.

4.2 Bestandssituation und Nutzung

Bei dem Plangebiet handelt es sich um intensiv bewirtschaftetes Grünland. Die Fläche unterliegt jährlich einer mehrmaligen Mahd und wird gedüngt. An der nördlichen und der südlichen Grenze des Plangebiets und unmittelbar angrenzend an die B 463 befindet sich ein § 30 Biotop (Offenland). Durch die umliegend verlaufenden Straßen besteht kein direkter Kontakt



Legende: Rote Linie = Abgrenzung Teilfläche 2, magentafarbene Fläche = § 30 Biotope (Offenland)

Abbildung 2: Plangebiet mit Position der Schutzgebiete (Darstellung unmaßstäblich)

Die folgenden Abbildungen geben den Zustand des Plangebietes (Teilfläche 2) zum Zeitpunkt der Begehung am 12.09.2019 wieder.





Abbildung 3: Fotografische Darstellung des Planungsbereichs

4.3 Naturschutzrechtliche Ausweisungen

Tabelle 1: Naturschutzrechtliche Ausweisungen

Schutzgebietskategorie	Ausweisungen inkl. Räumlicher Zuordnung
Biotop nach § 30 BNatSchG/ § 33 NatSchG BW	<ul style="list-style-type: none"> „Feldhecken entlang der B 463 bei Winterlingen II“ (Biotop-Nr. 178204179209), im Süden unmittelbar angrenzend „Feldhecke O Straßberg, ‚Vogelherd‘“ (Biotop-Nr. 178204171668), ca. 26 m südwestlich „Schlehen-Feldhecke O Straßberg“ (Biotop-Nr. 178204171667), ca. 97 m westlich „Feldgehölze und Feldhecke östlich Straßberg, ‚Mühlal‘“ (Biotop-Nr. 178204171669), ca. 150 m südlich
Naturschutzgebiete	Keine Ausweisungen innerhalb des Plangebiets und der Umgebung
Naturpark	<ul style="list-style-type: none"> Naturpark „Obere Donau“ (Schutzgebiets-Nr. 4), ca. 195 m östlich
Natura 2000-Gebiete	Keine Ausweisungen innerhalb des Plangebiets und der Umgebung
Landschaftsschutzgebiet	Keine Ausweisungen innerhalb des Plangebiets und der Umgebung
Waldschutzgebiet	Keine Ausweisungen innerhalb des Plangebiets und der Umgebung
Nationalpark	Keine Ausweisungen innerhalb des Plangebiets und der Umgebung

Biotopverbund	<ul style="list-style-type: none"> • Biotopverbund mittlerer Standorte ca. 4 m nordöstlich (Kernfläche, Kernraum)
Wildkorridore nach Generalwildwegeplan BW	Keine Ausweisungen innerhalb des Plangebiets und der Umgebung
Naturdenkmal	Keine Ausweisungen innerhalb des Plangebiets und der Umgebung
Wasserschutzgebiet	<ul style="list-style-type: none"> • „Quellen im Schmeietal“ (WSG-Nr-Amt 417231), innerhalb
Überschwemmungsgebiet	Keine Ausweisungen innerhalb des Plangebiets und der Umgebung

4.4 Biototypen und potenzielle Eignung als Lebensraum

In der nachfolgenden Tabelle sind die Biototypen des Untersuchungsraumes aufgelistet.

Tabelle 2: Biototypen und potenzielle Eignung als Lebensraum

Biototyp gemäß Datenschlüssel der LUBW, 2009	Wortlaut Biototyp	Bemerkungen/potenzielle Eignung als Lebensraum
33.61	Intensivwiese als Dauergrünland	Wirtschaftswiese, die mehrmaliger Mahd und Düngung unterliegt. Vegetation von Gras und Nährstoffanzeigern dominiert. Kleinräumige, nahrungsökologische Bedeutung für Insekten, Funktion als Nahrungshabitat für Vögel.
37.10	Acker	Nahrungshabitat für Vögel
41.23	Schlehen-Feldhecke	Von Schlehe dominiertes Feldgehölz aus Weißdorn, Heckenrose, Liguster und Hartriegel auf sonnenexponierter Böschung. Unterwuchs lückig – dicht. Brutstandort für Zweigbrüter und Bodennahe Brutvögel.
45.40	Streuobstbestand	Kleiner Bestand von etwa 10 Apfelbäumen auf einer Wirtschaftswiese mittlerer Standorte (33.40). Bäume ohne Höhlen und daher nur als Nistplatz für Zweigbrüter und Nahrungshabitat für Vögel und möglicherweise Fledermäuse geeignet.
60.21	Völlig versiegelte Straße oder Platz	Der „Vogelherd“ im Osten und die B 463 im Westen isolieren den Planbereich vom östlichen Siedlungsgebiet und dem westlich der B 463 gelegenen Offenland.



Nr.	Bereiche, Strukturen, Biotope	Beschreibung
1	Schlehen-Gebüsch	Westexponierter und sonniger Standort. Von Schlehen dominiertes Gebüsch mit Sträuchern (Pfaffenhütchen, Weißdorn, Heckenrose, Liguster, Hartriegel) und wenigen kleinen Bäumen (Ahorn, Buche). Lückiger bis mäßig dichter Unterwuchs. Sehr gut geeignet für Zweibrüter.
2	Wirtschaftswiese	Grasdominiertes, mehrmals jährlich gemähtes und gedüngtes Grünland. Mäßig ausgeprägte Krautschicht aus hauptsächlich nitrophytischen Arten (Mittlerer Wegerich, Spitzwegerich, Löwenzahn, Wiesenbärenklau, Jakobs-Greiskraut)
3	Pferdekoppeln und Gehöft	Gelände von Witzemann Sportpferde mit Koppeln und Stallungen
4	Feldweg	Ca. 4 m breiter Feldweg der an den Zufahrten asphaltiert und auf etwa 230 m mit Kalkschotter hergestellt ist.
5	Brücke	Asphaltierte Brücke über die B 463 hinweg, für PKW, Fahrräder und Fußgänger.

Nr.	Bereiche, Strukturen, Biotope	Beschreibung
6	Entwässerungsgraben	Graben entlang der B 463, der aufgrund der sonnenexponierten Lage in einen artenreichen Böschungsbereich (Ackerwitwenblume, Knautgras, Glatthafer, Johanniskraut) übergeht.
7	Brombeerhecke	
8	Gewerbegebiet	Asphaltierte und mit Produktions-/ Lagerhallen überbaute Fläche. Seitlich an der Halle werden Container gelagert.
9	Streuobstwiese	Mähwiese mit Apfelbäumen (10 Stk) unterschiedlichen Alters. Bestand wurde in den letzten Jahren bereits reduziert. Die Bäume weisen keine Baumhöhlen auf.
10	Ackerfläche	Intensiv durch Getreideanbau und wechselnde Fruchtfolge genutztes Ackerland.
11	Bundesstraße	B 463 von Albstadt nach Sigmaringen

5 Relevanzuntersuchung - Habitatpotenzialanalyse

Die Ermittlung der möglicherweise vorkommenden Arten, für die eine Prüfung der Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG erforderlich ist, erfolgt auf Grundlage der durchgeführten Geländebegehung mit Erfassung der tierökologisch relevanten Strukturen.

5.1 Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums

Aus der Vielzahl der nach § 44 BNatSchG geschützten Tier- und Pflanzenarten sind im Folgenden jene Arten/Artengruppen und mögliche Auswirkungen infolge des Planungsvorhabens dargestellt, welche gemäß der Verbreitungskarten aus dem 3. nationalen Bericht gemäß FFH-Richtlinie und des Informationssystems Zielartenkonzept Baden-Württemberg sowie anhand der standörtlichen Gegebenheiten und der vorhandenen Habitatstrukturen innerhalb des Planungsgebietes vorkommen können.

Tabelle 3: Relevante Tier- und Pflanzenarten im Untersuchungsraum

Arten / Artengruppe	Beurteilung
Europarechtlich streng geschützte Arten und europäische Vogelarten	
Fledermäuse Alle in Baden-Württemberg vorkommenden Fledermausarten zählen zu den in Anhang IV der FFH-RL aufgeführten Arten.	Der Planbereich wird randlich im Norden und Westen von Gehölzen eingefasst. Bei den Begehungen konnten keine Baumhöhlen festgestellt werden. Fledermäuse können das Plangebiet als Nahrungshabitat nutzen. Aufgrund der geringen Flächengröße und der das Plangebiet umgebenden Ausweichmöglichkeiten handelt es sich um ein Nahrungshabitat von geringer Bedeutung. Weitere Untersuchungen sind aus fachlicher Sicht nicht erforderlich.

Arten / Artengruppe	Beurteilung
Säugetiere Die im Anhang IV der FFH-RL aufgeführten Arten mit einem Verbreitungsgebiet (gemäß der Verbreitungskarten aus dem 3. Nationalen Bericht, 2013) im Bereich der TK 7820 (Winterlingen)	Die im Norden und Süden angrenzenden Feldgehölze eignen sich strukturell als Lebensraum für die Haselmaus. Aufgrund der fehlenden Anbindung an Waldbestände und Störungen durch unmittelbar angrenzende Gewerbebebauung und die B 463 ist ein Vorkommen von Haselmäusen nicht zu erwarten. Weitere Untersuchungen sind aus fachlicher Sicht nicht erforderlich.
Vögel Alle europäischen, wildlebenden Vogelarten sind in Artikel 1 der Vogelschutzrichtlinie aufgeführt und fallen unter die Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG	Die Gehölze entlang der Grenzen des Plangebiets bleiben als Brutstandorte erhalten. Aufgrund der Größe und der intensiven Bewirtschaftung stellt die Eingriffsfläche ein Nahrungshabitat von untergeordneter Bedeutung dar, die als solches erhalten bleibt. Störungen, die zur Aufgabe von Nistplätzen führen können sind temporär für die Dauer der Bauarbeiten zu erwarten. Eine weitere Betrachtung ist aus fachlicher Sicht notwendig.
Reptilien Die im Anhang IV der FFH-RL aufgeführten Arten mit einem Verbreitungsgebiet (gemäß Verbreitungskarten aus dem 3. nationalen Bericht, Dez. 2013) im Bereich der TK 7820 (Winterlingen)	Innerhalb des Eingriffsbereichs befinden sich keine geeigneten Strukturen für die Eiablage. Der sonnenexponierte Böschungsbereich westlich des Eingriffsbereichs könnte sich als Habitat eignen. Aufgrund der fehlenden Anbindung an Offenland und die umliegenden Straßen ist ein Vorkommen allerdings unwahrscheinlich. Eine weitergehende Betrachtung ist aus fachlicher Sicht notwendig.
Schmetterlinge Die im Anhang IV der FFH-RL aufgeführten Arten mit einem Verbreitungsgebiet (gemäß Verbreitungskarten aus dem 3. nationalen Bericht, Dez. 2013) im Bereich der TK 7820 (Winterlingen)	Ein Vorkommen von Schmetterlingen und Faltern ist sicherlich gegeben. Der Mangel an Fortpflanzungsrelevanten Vegetationsstrukturen macht ein Vorkommen besonders geschützter Arten unwahrscheinlich. Weitere Untersuchungen sind aus fachlicher Sicht nicht erforderlich.

5.2 Betroffenheit der relevanten Arten

Entsprechend den Verbreitungskarten aus dem 3. nationalen Bericht gemäß FFH-Richtlinie (2013) sowie der Biotopausstattung des Gebietes ist ein Vorkommen folgender Artengruppen im Untersuchungsraum zu erwarten:

Vögel

Nahrungshabitat

Die Umsetzung des Vorhabens ist mit einem temporären Verlust von Nahrungshabitaten vorkommender Vogelarten verbunden. Die alleinige Betroffenheit von Nahrungshabitaten löst keine Prüfung

der Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG aus, sofern es sich nicht um ein für den Fortbestand oder die Reproduktion essenzielles Habitat handelt.

Die Planumsetzung bedeutet eine Überbauung von etwa 0,87 ha Nahrungshabitat. Aufgrund der geringen Flächengröße und der Tatsache, dass eine Nutzung als Nahrungshabitat auch nach Umsetzung des Vorhabens möglich ist, sind keine erheblichen Beeinträchtigungen zu erwarten.

Fortpflanzungs- und Ruhestätten

Als Fortpflanzungs- und Ruhestätten befinden sich innerhalb des Untersuchungsgebiets keine geeigneten Gehölze. Die angrenzenden Feldgehölze bleiben durch das Vorhaben unberührt und als Brutstandorte für Zweig- und Bodenbrüter erhalten. Im Zuge der Baumaßnahmen und nach Errichtung der PV-Anlage kann es jedoch zur störungsbedingten Vermeidung oder Aufgabe von Brutstandorten kommen. Diese Beeinträchtigung ist vorübergehend.

Baumhöhlen konnten im Rahmen der Untersuchung nicht festgestellt werden.

Ein Vorkommen von Wiesenbrütern innerhalb des Untersuchungsbereichs kann ausgeschlossen werden.

Reptilien

Innerhalb des Eingriffsbereichs befinden sich keine geeigneten Eiablageplätze oder weitere, für den Lebensraum von Reptilien essentielle Strukturen.

Der westlich angrenzende Böschungsbereich kann, aufgrund seiner Vegetationsstruktur und der sonnenexponierten Lage, als Lebensraum für Reptilien dienen. Die Zugänglichkeit entlang des Entwässerungsgrabens der B 463 ist möglich.

Ein Eingriff in die entsprechenden Strukturen soll nicht erfolgen. Eine Beeinträchtigung von Reptilienvorkommen kann ausgeschlossen werden.

6 Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung

Im Rahmen der Planumsetzung können die folgenden Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung umgesetzt werden.

V1: Ökologische Aufwertung der Eingriffsfläche

Um die Beeinträchtigung von Zweigbrütern und Vogelarten des Offenlandes zu vermindern, kann der westlich verlaufende Böschungssaum durch Pflanzung niederwüchsiger Gehölze aufgewertet werden. Dadurch vergrößert sich das Brutplatzangebot und beschleunigt die Gewöhnung an die neu geschaffenen Strukturen.

Die Einsaat eines Blühstreifens kann zudem das lokale Nahrungsangebot verbessern und die Eingriffsfläche als Nahrungshabitat erhalten.

7 Fazit

Nach den Ergebnissen der Untersuchung kommen im Wirkraum des Vorhabens artenschutzrechtlich relevante Arten vor. Dabei handelt es sich um die europäischen Vogelarten. Auch ein Vorkommen von Reptilien kann nicht sicher ausgeschlossen werden.

Das geplante Vorhaben dient der Errichtung einer Photovoltaikanlage auf einer intensiv genutzten und mäßig artenreichen Mähwiese. Diese wird von Vogelarten der Umgebung als Nahrungshabitat genutzt. Ein Eingriff in die als Bruthabitat geeigneten Feldgehölze, angrenzend an das Plangebiet, erfolgt nicht. Dennoch kann es zur vorübergehenden Vertreibung von Brutpaaren kommen.

Nach Errichtung der Photovoltaikanlage ist weiterhin mit einer Nutzung der Fläche als Nahrungshabitat durch Vögel zu rechnen.

Auch ein Vorkommen von Reptilien innerhalb des westlich verlaufenden Böschungsbereichs ist möglich. Die Eingriffsfläche selbst stellt keinen Lebensraum dar.

Die Durchführung einer speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung für das geplante Vorhaben ist aus fachlicher Sicht und bei Umsetzung der oben genannten Vorkehrungen nicht erforderlich. Die Errichtung einer PV-Anlage auf dem betreffenden Flurstück kann ohne weitere Untersuchungen nicht zur Öffnung der Fläche für eine weitere bauliche Erschließung führen.

Balingen, 18. August 2021



i. V. Tristan Laubenstein
Projektleitung